

Mit Unterstützung von:



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

Impressum:

Österreichisches Rotes Kreuz, Landesverband Steiermark, Merangasse 26, A-8010 Graz |
 Telefon: 050 144 5 - 10 000 | E-Mail: marketing@st.rotekreuz.at | www.st.rotekreuz.at
 UID: ATU 28608003 | ZVR-Zahl: 531631892 | DVR: 0470953

Vereinsvorstand: Geschäftsführung Dir. Mag. Andreas Jaklitsch

Vereinszweck: Der Landesverband Steiermark des Österreichischen Roten Kreuzes bezweckt in seiner nationalen und internationalen Tätigkeit, menschliches Leid überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern.

Er ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Er fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenhalt und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern gemäß den Grundsätzen der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung.

Vereinsbehörde: Bundespolizeidirektion Graz, Paulustorgasse 8, 8011 Graz

Konzeption & Content: Abteilung Marketing & Kommunikation. Projektleitung & Gestaltung: Zoe Zambalos. Text: Lucas Kundigraber. Grafiken: FreePik.com
 Zugunsten der besseren Lesbarkeit wurde im Text auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Personenbegriffe weitgehend verzichtet und die männliche Nominalform angeführt. Gemeint und angesprochen sind natürlich immer beide Geschlechter.



**WARUM EINE
 FREUNDSCHAFT
 EINGEHEN, DIE
 BALD ENDEN
 WIRD?**

Aus Liebe zum Menschen.

Mission Statement:

“

” Das Leben von Menschen in Not und sozial Schwachen durch die Kraft der Menschlichkeit verbessern.

„Vielen Dank!“

Sehr geehrte Damen und Herren,
werte Leserinnen und Leser,
liebe Rotkreuz-Familie!

Auch heuer liegt Ihnen ein sehr moderner und gefällig verfasster Tätigkeitsbericht 2017 des Roten Kreuzes Steiermark vor – die „steirische Bilanz der Menschlichkeit“! Wir haben uns bemüht Ihnen auf 42 Seiten die wichtigsten Zahlen, Daten und Fakten zu komprimieren. Würden wir ausführlicher werden, müssten wir Ihnen alle Jahre ein dickes Buch zur Verfügung stellen. **12.576 Menschen** im Roten Kreuz stehen rund um die Uhr an allen Tagen im Jahr der Bevölkerung in vielen Notsituationen und schwierigen Lebenslagen hilfreich zur Seite – und das nur in der Steiermark.

Allein durch die **2,84 Millionen** freiwillig erbrachten Dienststunden für das Wohl der Menschen in unserem wunderschönen Land wurde dem Gemeinwohl die eindrucksvolle Summe von **76,7 Millionen Euro** zur Verfügung gestellt, wenn man die geleistete Stunde mit nur 27 Euro bewertet. Denn würde das Rote Kreuz nicht all sein – über mehr als ein- einhalb Jahrhunderte gelerntes – Know-how in ein hervorragend funktionierendes Freiwilligensystem aufwenden, würde die erforderliche Leistungserbringung sehr kostspielig werden.

Das Rote Kreuz – als größte Hilfsorganisation des Landes – wird auch von über 100.000 Menschen durch Spenden unterstützt. Ausdrücklichen Dank auch an jene, die durch ihren finanziellen Beitrag am Gelingen unseres Werkes wertvollen Anteil haben.

Meine Damen und Herren, im Roten Kreuz wirken wichtige Stützen der Gesellschaft – unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ob Schüler, Jugendliche, Arbeiter, Akademiker, Unternehmer oder auch Menschen im „Ruhestand“. Sie alle stellen ihre Persönlichkeit in den Dienst der guten Sache. Es gilt daher, laufend an die politisch Verantwortlichen zu appellieren: Vergessen Sie bitte niemals, was diese – unsere Rotkreuzler – täglich leisten!

Wir alle sind sehr stolz auf unser Rotes Kreuz, denn wir alle, meine geschätzten Damen und Herren, übernehmen Verantwortung für eine lebenswerte Gesellschaft – aus Liebe zum Menschen!



Herzlichst, Ihr

Mag. Dr. Werner Weinhofer
Präsident

Landesgeschäftsführer
Dir. Mag. Andreas Jaklitsch

Vizepräsident
KR Dr. Jürgen Siegert

Vizepräsidentin
Andrea Leodolter

Präsident
Mag. Dr. Werner Weinhofer

Finanzreferentin
MMag. Silvia Dimitriadis, MBA

Vizepräsident
OA Dr. Klaus Mrak

Vizepräsident Chefarzt
Ass.Prof Dr. Berthold
Petutschnigg



Foto: Rotes Kreuz / L. Kudligraber

PRÄSIDIUM

Seit der Wahl anlässlich der Generalversammlung am 27. Juni 2014 in der Seifenfabrik in Graz wirkt das Präsidium in seiner aktuellen Besetzung tatkräftig bei der Entwicklung des Roten Kreuzes Steiermark mit. Das Präsidium besteht aus dem Präsidenten, den Vizepräsidenten, der Finanzreferentin und dem Chefarzt. Mit beratender Stimme wird der Landesgeschäftsführer beigezogen.

„Wir übernehmen Verantwortung und schaffen Vertrauen“

MITARBEITER

Die steirische Bevölkerung kann sich auf fast **13.000** Rotkreuz-Mitarbeiter verlassen. Sie bilden gemeinsam mit den Zivildienstleistenden das starke Rückgrat der Organisation.

11.224
freiwillige Mitarbeiter

2.839.587
ehrenamtliche Stunden
ergeben eine Ersparnis von € **76,7** Millionen für die Bevölkerung
(bei einer Bewertung von € **27,-** pro Stunde).

„**WIR** sind das Rote Kreuz Steiermark!“

1.352
berufliche
Mitarbeiter



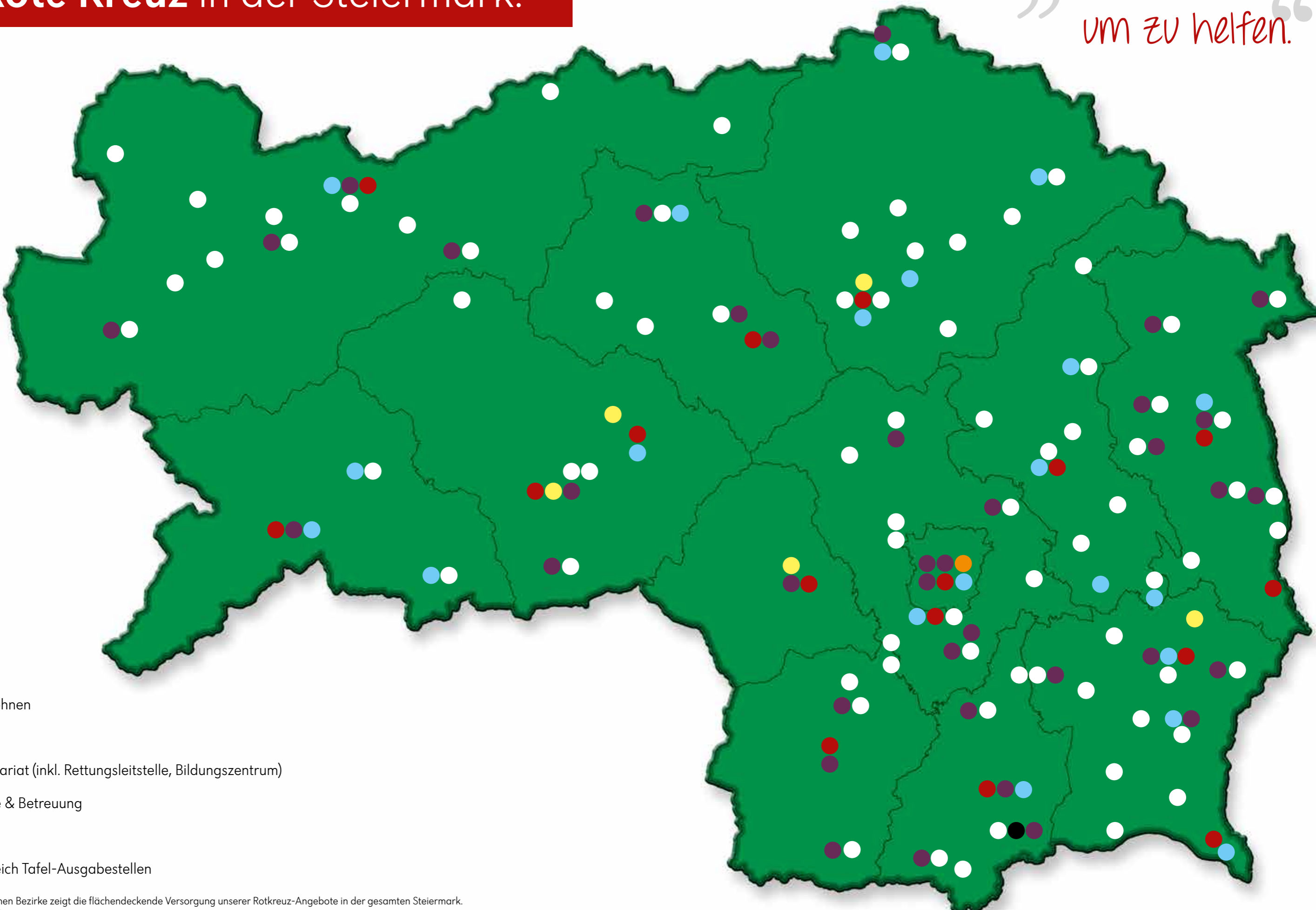
Foto: Rotes Kreuz Steiermark / L. Kudligraber

Das Rote Kreuz in der Steiermark:

„Wir sind da,
um zu helfen.“

- Betreutes Wohnen
- Bezirksstellen
- Landessekretariat (inkl. Rettungsleitstelle, Bildungszentrum)
- Mobile Pflege & Betreuung
- Ortsstellen
- Team Österreich Tafel-Ausgabestellen

Diese Karte der politischen Bezirke zeigt die flächendeckende Versorgung unserer Rotkreuz-Angebote in der gesamten Steiermark. Sie gilt nicht als geografische Detailaufnahme und gibt nicht die exakten Koordinaten wieder.



Wo Sie uns finden:

„Wir sind immer für Sie da!“



Landeszentrale

Merangasse 26
8010 Graz

- Bildungs- und Einsatzzentrum Laubegg
- Jugendrotkreuz
- Rettungsleitstelle
- Lernhaus



Bruck-Mürzzuschlag

Tragöber Straße 9
8600 Bruck an der Mur

Ortsstellen: Breitenau, Bruck/Mur, Kapfenberg, Kindberg, Krieglach, Mariazellerland, Mürzzuschlag, St.Marein/Mürztal, Thörl, Turnau



Deutschlandsberg

Radpaßstraße 31
8530 Deutschlandsberg

Ortsstellen: Eibiswald, Lannach, St. Stefan/Stainz, Stainz



Feldbach

Schillerstraße 57
8330 Feldbach

Ortsstellen: Bad Gleichenberg, Fehring, Feldbach, Gnas, Kirchbach, Kirchberg/Raab, St.Stefan i.R.



Fürstenfeld

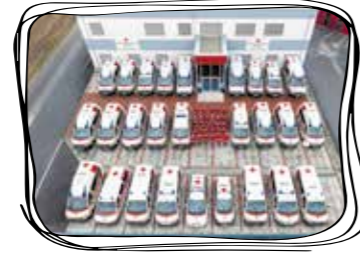
Felberweg 4
8280 Fürstenfeld

Ortsstellen: Burgau, Ilz



Graz-Stadt

Münzgrabenstraße 151
8010 Graz



Graz-Umgebung

Haushamerstraße 10
8054 Seiersberg-Pirka

Ortsstellen: Seiersberg, Frohnleiten, Gratkorn, Kalsdorf, Kumberg, Lieboch, Nestelbach, Übelbach, Gratwein-Strabergel



Hartberg

Rotkreuzplatz 1
8230 Hartberg

Ortsstellen: Bad Waltersdorf, Friedberg, Hartberg, Neudau, Pöllau, Stubenberg, Voralpe



Judenburg

Burggasse 102
8750 Judenburg

Ortsstellen: Fohnsdorf, Hohentauern, Obdach, Zeltweg



Knittelfeld

Gaalerstraße 4a und 6
8720 Knittelfeld



Leibnitz

Metlika Straße 12
8435 Wagna

Ortsstellen: Arnfels, Gamlitz, Heiligenkreuz am Waasen, Leutschach, Wildon



Leoben

Rotkreuz-Platz 1
8700 Leoben

Ortsstellen: Eisenerz, Mautern, Trofaiach



Liezen

Niederfeldstraße 16
8940 Liezen

Ortsstellen: Ausseerland, Altenmarkt, Bad Mitterndorf, Gröbming, Liezen, Rottenmann, Schladming, Stainach, Trieben, Wildalpen, Öblarn, Irdning



Murau

Märzenkeller 16
8850 Murau

Ortsstellen: Neumarkt, Oberwölz



Radkersburg

Dr. Schwaigerstraße 17
8490 Bad Radkersburg

Ortsstellen: Straden, Mureck, St. Peter/Ottersbach



Voitsberg-Köflach

Rotkreuz-Gasse 1
8570 Voitsberg



Weiz

Franz-Pichler-Straße 79
8160 Weiz

Ortsstellen: Anger, Birkfeld, Gleisdorf, Markt Hartmannsdorf, Passail, Pischelsdorf, Ratten, Weiz



Foto: Rotes Kreuz / L. Kundlgraber

RETTUNGSDIENST

Der Rettungsdienst ist in der gesamten Steiermark rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr, für die Bevölkerung da. Egal ob bei Notfällen, Sanitätseinsätzen oder Veranstaltungsambulanzen – disponiert von der Rettungsleitstelle Steiermark.

1.531.363
Anrufe



nahm die Rettungsleitstelle entgegen.

562.641



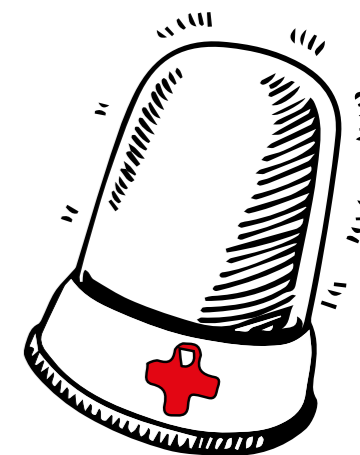
Gesamteinsätze
disponierte die Rettungsleitstelle im Jahr 2017.

26.418



Notarzteinsätze
So oft wurde ein Notarzt zu einem Einsatz gerufen.

„Rettung in letzter Sekunde“



..... Gemeinsam in die Zukunft

Wer in der Steiermark den Notruf 144 wählt, gelangt seit Ende 2017 immer in die Rettungsleitstelle Steiermark in Graz. Waren es früher noch viele kleine Leitstellen, wurden diese über mehrere Jahre hinweg in eine einzige Rettungsleitstelle zusammengeführt. Die Vorteile liegen dabei klar auf der Hand.

Graz. In der Rettungsleitstelle herrscht reges Treiben. Rund 32 Mitarbeiter arbeiten hier täglich, um die vielen Anrufe aus der ganzen Steiermark anzunehmen und die richtigen Rotkreuz-Fahrzeuge bzw. den Rettungshubschrauber an die Hilfesuchenden auszuschieken. Früher, erzählt Landesrettungskommandant Dr. Peter Hansak, hat sogar jede Rotkreuz-Ortsstelle ihren eigenen Notruf betrieben. Diese wurde dann auf Bezirksebene zusammengefasst und damit war es nur konsequent, in letzter Instanz für die ganze Steiermark auf eine

ganger Straße im Jahr 2007 waren schon sieben Bezirke mit an Bord. Rund zehn Jahre später war die Fusion mit der Einbindung von Murau abgeschlossen. „Da die technische Infrastruktur von Bezirk zu Bezirk unterschiedlich alt war, hat man den Bezirken freigestellt, den Beitrittszeitpunkt selbst zu wählen. Aber es war immer klar, dass es zu einer gemeinsamen Zukunft kommen wird“, so Hansak. Übrigens: Eine Rettungsleitstelle, die ausschließlich vom Roten Kreuz betrieben wird, ist in ganz Österreich keine Selbstverständlichkeit.

631 First Responder

Das sind Mitarbeiter, ausgestattet mit einem Einsatzrucksack oder einem Verbandstäschchen. Sie überbrücken vor allem in entfernteren Gebieten die Eintreffzeit der nachkommenden Rettungsmannschaften durch lebensrettende Erste-Hilfe-Maßnahmen.



Leitstelle zu setzen. „Dadurch ergaben sich wesentliche Synergien. Der Betrieb wurde effizienter und auch kostengünstiger, da nur einmal in neue Technologien investiert werden muss.“ Im Verbandsausschuss wurde das Projekt „Rettungsleitstelle Steiermark“ schlussendlich vorgestellt und damit der Weg geebnet. Alle Bezirke standen hinter der Idee einer gemeinsamen Zukunft. Keimzelle dafür war die Leitstellen-Zusammenlegung der Bezirke Graz-Stadt und Graz-Umgebung. Mit der Eröffnung der Rettungsleitstelle in der Straß-

Die Zeit bleibt nicht stehen. 2018 wird ein großes Update der Leitstellensoftware durchgeführt, sowie ein neues, modernes Abfrageschema, das den Erfordernissen des Rettungsdienstes angepasst werden kann, eingeführt. Auch weitere, permanente Verbesserungen im Qualitätsmanagement stehen an, die allen Hilfesuchenden eine noch effizientere Betreuung gewährleisten werden. Und um bei Notfällen noch schneller helfen zu können, wird auch der Bereich der First Responder für Ärzte und Sanitäter ausgebaut. ■

186.813
Notrufe

1.627
First Responder-Einsätze

3.604
disponierte Hubschrauber-Einsätze

603
Zivildienstler

70 %
Zivildienstler werden Freiwillige



BLUTSPENDEDIENST

Das Rote Kreuz kommt zusammen mit der Bevölkerung in der Steiermark für den Bedarf an Blutkonserven auf. So leisten die vielen Blutspender einen stillen Akt der Humanität und Solidarität und retten täglich das Leben vieler Menschen.



880
Aktionen
hat der Blutspendedienst des Roten Kreuzes Steiermark im Jahr 2017 organisiert.

3.732
Erstspender
Diese Menschen spendeten 2017 zum ersten Mal ihr Blut.




51.380
Blutkonserven
aus freiwilligen und unentgeltlichen Blutspenden.

„**BLUT** ist nicht künstlich herstellbar“



Der Club der 150er

Jahrzehntelanges Engagement aus Liebe zum Menschen. Wer in die Riege jener kommen möchte, die mit der höchsten Auszeichnung für Blutspender geehrt werden, hat auf seinem Weg hunderten Menschen das Leben gerettet. Was Menschen bewegt, über 65 Liter ihres Blutes zu spenden.

Happy Birthday to You, Happy Birthday to You“, schallt es durch den Festsaal. Damit hat Geburtstagskind Josef Rahm wirklich nicht gerechnet. „Ich bin ja eigentlich nicht so der Typ, der gerne im Mittelpunkt steht, aber das war sehr aufregend.“ Als der frisch gewordene 59-Jährige seine Auszeichnung für 150 Blutspenden annimmt, stimmt Moderator Zeisberger zum Geburtstagsständchen an und überreicht ihm einen großen Geschenkkorb. „So viele haben mir noch nie gratuliert“, scherzt Rahm etwas schüchtern

bewirken.“ An ein Ende denkt der fleißige Spender mit der Blutgruppe 0 positiv nicht. „Ich mache so lange weiter, wie es mein Körper zulässt!“ Nicht schlecht staunte auch der langjährige Blutspender Erich Lenes, als er sich beim Morgenkaffee plötzlich als „Steirer des Tages“ in der Kleinen Zeitung wiederfand. „Man macht das ja nicht deshalb, sondern um Menschen zu helfen, aber das war schon eine sehr große Ehre für mich“, sagt er. Lenes ist im Roten Kreuz ein bekanntes Gesicht. Schon seit 44 Jahren arbeitet er freiwillig hier,



Ein **96.000** Kilometer langes Leitungssystem versorgt den Körper mit dem Treibstoff Blut.

29.483
Blutspender

41,5
Durchschnittsalter der Blutspender

1.379
Blutgruppenbestimmungen

3.603
Bluttransporte

auf der Festbühne der Neudauer Blutspenderehrung. Für ihn hat alles vor 40 Jahren angefangen. Damals starteten Schulkollegen und er eine Art Wettbewerb, wer denn am meisten Blut spenden könnte. Je länger die Herausforderung andauerte, umso weniger Teilnehmer wurden es. „Scheinbar bin ich jetzt als einziger übrig geblieben.“ Beinahe jede Möglichkeit nutzt Rahm, um mit seiner Spende anderen Menschen zu helfen. „Wenn wieder dringend Blut gebraucht wird, bin ich sofort zur Stelle. So kann ich mit wenig Aufwand viel

neben anderen Tätigkeiten auch als Blutspendereferent. „Durch meinen Freiwilligendienst war ich motiviert, noch mehr zu tun.“ Das Blutspenden sei für ihn ein bisschen wie eine Sucht - die Anderen zugute kommt. Einen Lieblingsabnahmeort hat Lenes nicht. Regelmäßig findet man ihn jedoch in Turnau, Thörl oder Kapfenberg. Besonders die Menschen, mit denen er beim Blutspenden zu tun hat, hebt er positiv hervor: „In all den Jahren habe ich noch nie ein negatives Erlebnis gehabt. Die Atmosphäre ist immer sehr, sehr gut.“



Foto: Rotes Kreuz / Kundengruppe

PFLEGE & BETREUUNG

Das Rote Kreuz unterstützt Menschen im Alter auf vielfältige Weise mit mobilen Pflege- und Betreuungsdiensten, Betreutem Wohnen, Mobilien Palliativteams und Seniorencafés.



450.467
Hausbesuche
führte die Mobile Pflege und Betreuung durch.



63

Betreute Menschen
Ihnen wird in den Einheiten des Betreuten Wohnens ein sicheres und selbstbestimmtes Leben ermöglicht.



5.237
Klienten

zählte die Mobile Pflege und Betreuung im Jahr 2017

„Sicherheit und Geborgenheit“



..... Projekt „Simone“ startete durch.....

Der Bereich der Telemedizin verspricht mehr Lebensqualität für kranke Menschen. Ein solches vielversprechendes Pilotprojekt lief unter dem Titel „Telemedizin in der mobilen Pflege - direkt mit DGKP & Hausarzt verbunden“ - mit Erfolg.

Digitalisierung und Technik verändern die Art und Weise, wie Menschen leben und miteinander umgehen. Hilfsorganisationen müssen sich darauf einstellen und neue Chancen nutzen. Mit dem Projekt „Simone“ wagte das Rote Kreuz Steiermark einen Schritt in eine digitalisierte Zukunft. Ein Koffer mit Messgeräten für Blutdruck und Blutzucker sowie ein Mobilgerät zur Datenübertragung: Das

des Projekts über ein gesichertes Onlinesystem einloggen und die Patientendaten in Echtzeit und grafisch aufbereitet einsehen, um so jederzeit schnell reagieren zu können. Das Resultat des vielversprechenden Pilotprojekts? Die Teilnehmer gaben nach Projektende mehrheitlich an, dass sich ihre Lebensqualität verbessert hat - besonders das regelmäßige Feedback zu den aktuellen Gesundheitswerten wurde als sehr hilfreich

1.238

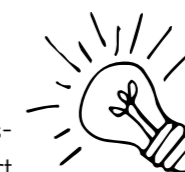
Patienten wurden von 3 mobilen Palliativteams begleitet

2.014

Besucher in den Seniorencafés:

- Graz
- Leibnitz
- Feldbach
- Leoben
- Deutschlandsberg
- Birkfeld

512 Angebotene Praktikumsplätze



Das Rote Kreuz Steiermark engagiert sich in der Ausbildung zukünftiger Pflegefachkräfte und kooperiert mit Ausbildungsträgern für Gesundheits- und Krankenpflege, der Pflege- und Heimhilfe sowie der Medizinischen Universität Graz.

war das technische Kernstück des Projekts „Simone“, das in Kooperation mit der Firma Janssen Österreich und der Technischen Universität Graz durchgeführt wurde. Monatslang wurden dabei zwölf Menschen in ihrem Alltag mit Diabetes mellitus unterstützt und ihre Daten direkt an den behandelnden Arzt übertragen. Für die gezielte Beratung und Überprüfung der Medikation bekamen alle Klienten einmal wöchentlich Besuch von diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegern des Roten Kreuzes Steiermark. Alle teilnehmenden Ärzte konnten sich im Rahmen

angesehen. Auch kam es mehrheitlich zu einer subjektiv empfundenen Verbesserung der Gesundheit. Gesundheits- und Krankenpfleger sind nach Abschluss des Projekts „Simone“ positiv gestimmt. Neben der guten Zusammenarbeit mit Janssen Österreich und der TU Graz hoben sie die bessere Kontrolle der Messwerte ihrer Klienten als den größten Mehrwert hervor. Noch stecken Projekte wie „Simone“ in den Kinderschuhen. Doch in wenigen Jahren werden Systeme wie dieses Klienten und Helfern gleichermaßen helfen. ■

78

organisierte 24-Stunden-Betreuungen zu Hause

Veranstaltungen:

- Pflegestammtische
- Kaffeenachmittage
- Frühlingsfeste
- Sommerfeste
- Seniorentreffen
- Workshops/Vorträge
- ... und vieles mehr



Foto: Rotes Kreuz / M. Lichtenegger

JUGEND

In einer der vielen Jugendgruppen im Roten Kreuz kann sich jeder engagieren und seine Freizeit vielseitig und sinnvoll gestalten. Dass der Spaß dabei nicht zu kurz kommt, versteht sich von selbst.



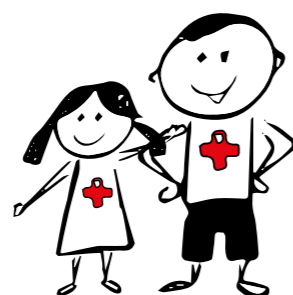
459
Teilnehmer

stellten beim Jugendbewerb in Erster Hilfe ihr Können unter Beweis.

1.209

Jugendliche

Diese jungen Menschen tragen die Werte des Roten Kreuzes nach außen.



322
Gruppenleiter

Die Betreuer unterstützen die Jugendlichen in allen Belangen.

„In der Jugend liegt die ZUKUNFT“



..... Sommercamp in Bruck an der Mur

Gemeinsam durch den Sommer. Mit einem spannenden und abwechslungsreichen Programm war das Sommercamp im Juli 2017 für Kinder mit Migrationshintergrund eine tolle Möglichkeit, Österreichs Vielfalt mit In- und Outdoorspielen zu erleben.

Vier Tage lang dauerte das Sommercamp - Langeweile kam dabei sicherlich keine auf. Basis der Ausflüge und Wanderungen war das JUFA Gästehaus Bruck/Weitental. Erster Programmpunkt: Eine erstaunliche Show von Eulen- und Greifvögeln im Naturschutzzentrum Bruck/Weitental. Am nächsten Tag erkundeten die Jugendlichen das Ridor-Waldspielgelände. Ein Ort mit zahlreichen Spielstationen, die jede Menge Abwechslung boten. Hoch hinauf ging es am Folgetag zur 1.027 Meter hoch gelegenen Schweizeben mit herrlicher Aussicht auf die umliegende Bergwelt. Die Kinder, die ursprünglich aus Afghanistan, Syrien und dem Irak stammen, waren von dem Panorama sichtlich beeindruckt. Ein weiterer Ausflugshöhepunkt war die Kalte Quelle, wo eine Regatta mit selbstgebastelten Origami-Schiffchen veranstaltet wurde. Neben den

vielen Ausflugszielen stand auch der Sport hoch im Kurs. 3-Bein-Lauf, Kubb-Werfen, Luftballonlauf und Scheibtruhnenfahren wurde dort fleißig geübt. Die Mutigsten zeigten ihr Können beim Bogenschießen. Auch die Kreativität der Kinder wurde beflügelt und kam im Sommercamp nicht zu kurz. So wurden T-Shirts gestaltet, Scoubidou- und Freundschaftsbänder gemacht, viel mit Papier und Pfeifenputzern gebastelt und vieles mehr. Auch beim Verzieren von Schmuckdosen entstanden wahre Kunstwerke! In dieser Umgebung wurde nicht nur viel gespielt und gebastelt, sondern auch gelernt. Das „Campheft“ mit unterschiedlichen Übungen in der deutschen Sprache sowie Rechen-, Konzentrations- und Aufmerksamkeitsübungen machten Spaß! Ein tolles Erlebnis für alle Kids.

..... Sommercamp in Leibnitz

Auch in Leibnitz wurden die vier Sommertage intensiv genutzt. „Es war voll super! Ich freue mich, dass ich so viele neue Menschen in meinem Leben habe“, freut sich eines der Mädchen, die das Camp besucht haben. Dieser Satz spiegelt viel von der Stimmung während des Camps wieder. Von der ersten Minute an waren die Kinder sehr respektvoll zueinander und schloßen bei den vielen Bastelstationen und Freizeitaktivitäten schnell neue Freundschaften. Für die Betreuer war es eine Freude, mitan-

zusehen, wie schnell die Kinder zueinander fanden und gemeinsam die Tage verbrachten. Die unterschiedlichen Nationalitäten, Sprachen und Religionen waren zu keiner Zeit Konfliktthema, sondern eine Gelegenheit zum Austausch, wie beim „Stille Post“ spielen. Dank der unbeschwernten Zeit konnte auch zwischen den Kindern und Betreuern viel Vertrauen geschaffen werden, welches für die weitere Arbeit an den Schulen wichtig ist. Die schönen Tage werden allen gut in Erinnerung bleiben.

102.698
Gemeinsame Stunden

75
Jugendliche haben sich anschließend zum Rettungssanitäter ausbilden lassen

727
Lebkuchenherzen wurden beim Landesjugendbewerb in Erste Hilfe vernascht.



Gemäß dem Motto „Helfen macht Schule“ ist das Österreichische Jugendrotkreuz vor allem an Schulen aktiv. Der gesamte Leistungsbericht des ÖJRKs ist online verfügbar. www.jugendrotkreuz.at

12.700
Schüler wurden in Erster Hilfe ausgebildet (im Schuljahr 2016/17)

11.000
Schwimmabzeichen vergeben (im Schuljahr 2016/17)



Foto: Rotes Kreuz / L. Kundlgraber

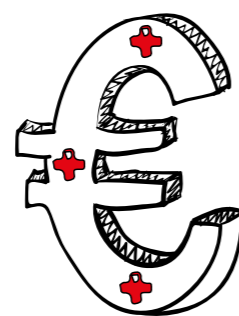
SOZIALE DIENSTE

Im Laufe des Lebens kann jeder Mensch in schwierige Situationen geraten, egal ob es durch einen Schicksalsschlag ausgelöste finanzielle Not oder durch Einsamkeit und Isolation ausgelöstes seelisches Leid ist. Das Rote Kreuz hilft rasch und unbürokratisch.

1.119
Familien
werden wöchentlich bei der Team Österreich Tafel mit Lebensmitteln versorgt.



€ 976
Menschen
erhielten durch die Spontanhilfe Unterstützung.



45
Sozialbegleiter
geben Menschen in Not Hilfe zur Selbsthilfe.



„Jeder Mensch ist wertvoll“



..... Wo Kinder das Lernen lernen

Das Lernhaus des Roten Kreuzes Steiermark eröffnet Kindern neue Chancen. Mit einfachen Mitteln finden sie Spaß und Freude an der Bildung. Und so öffnet Bildung Türen und das schafft neue Chancen. Willkommen im Lernhaus!

Dienstag, 13 Uhr. Seit einer Stunde trudeln nach und nach 20 Kinder in das frisch renovierte Gebäude in der Grazer Schöngasse ein. Manche von ihnen sind noch sehr jung und gerade frisch ins Schulleben gestartet, andere etwas älter. Schnell die Schultaschen runtergerissen, die Schuhe abgestreift und auf das Spielzeug gestürzt. Im Regal funkelt den Kindern eine neue Tipp-Kick-Schachtel entgegen, die sofort in Beschlag genommen wird. Eines der Mädchen ist heute zum

fördern. „Die Kinder sind mindestens für ein Semester hier, die meisten das ganze Schuljahr“, sagt Meinx. Außer ihr sind heute auch die Pädagoginnen Felicitas und Mariella im Lernhaus, um die Kinder zu betreuen. Zu Problemen kommt es selten – trotz der teils großen kulturellen Unterschiede. Die Kinder verstehen sich prächtig. In Gruppenübungen, Lernspielen und bei anderen Aufgaben lernen sie, gemeinsam an einem Strang zu ziehen. Die Pädagoginnen schätzen das Arbeiten in den Kleingruppen,

93
Personen nutzen das Angebot des „Betreute Reisen“

110 Lesepaten und Lernbuddies in der Steiermark unterstützen und fördern Schüler mit Leseschwächen. So wird das Lesen und die Welt der Bücher zum packenden Gemeinschaftserlebnis.

58.641
erbrachte Stunden
im Besuchsdienst

ersten Mal hier, ihre Eltern kommen aus Polen. Es dauert nur ein paar Minuten, bis sie ihren Platz in der Gruppe findet und ein anderes Mädchen sie freudig in die Arme schließt. „Die Kinder kommen aus verschiedenen Nationen. Österreichische Kinder treffen auf Kinder aus Afghanistan, Deutschland oder Syrien“, sagt Elisabeth Meinx, die pädagogische Leiterin des Lernhauses in Graz. Die sechs bis elf Jahre alten Kinder, die meist von ihren Lehrern hierher vermittelt werden, tun sich schwer in der Schule, und ihre Eltern können ihnen kaum helfen. Teure Nachhilfestunden sind auch keine Option. Hier setzt das Rote Kreuz an, um ihnen unter die Arme zu greifen und sie zu

denn so können sie individuell auf die Probleme der Kinder eingehen. Bis 16.30 Uhr dauert ein Nachmittag im Lernhaus. Lerneinheiten werden durch Spiele und Gruppenübungen aufgelockert. Um konzentriert den Tag meistern zu können, gibt es im Lernhaus täglich eine gesunde Jause, die die Kinder gemeinsam mit den Pädagoginnen zubereiten. Viel Obst, Joghurt und mehr steht hier auf dem Plan – das ist gesund und schmeckt lecker! Doch das wahre Highlight wartet dann am Freitag: Das ist der Tag, der für Abenteuer und Ausflüge reserviert ist – zum Beispiel auf einen der höchsten Kirchtürme der Stadt, in das Kindermuseum oder aber in den Grazer Augartenpark. ■

1.114
Klienten des Besuchsdienstes

16
Lernhilfegruppen

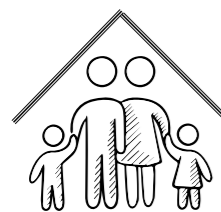
3.498
verteilte Schulstartpakete



Foto: Rotes Kreuz / S. Ryan

MIGRATION & SUCHDIENST

Weltweit reißen Katastrophen und Konflikte Familien auseinander. Das Rote Kreuz hilft bei der Suche nach vermissten Angehörigen, führt getrennte Familien zusammen und unterstützt bei der Integration in der neuen Heimat.



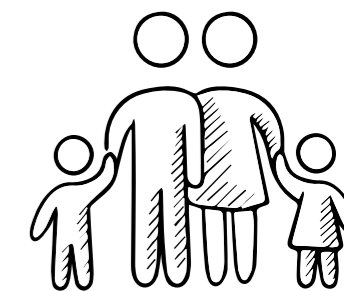
185 getrennte Familien
wurden in der Familienzusammenführung unterstützt.

38
Teilnehmer
beim Jugend- und Frauentreffen



498
Teilnehmer bei
Deutschkursen
(mehr als doppelt so viele wie im Vorjahr)

„Hilfe kennt keine Unterschiede“



Die Hoffnung stirbt zuletzt

Amir (Pseudonym) flüchtete im Sommer 2014 mit seinen Eltern und drei jüngeren Geschwistern aus seinem Heimatland Afghanistan in Richtung Europa. Auf der Flucht wird er in Pakistan plötzlich von seiner Familie getrennt und von Schleppern in einen LKW verfrachtet. Für den jungen Burschen beginnt eine Odyssee, die ihn im Herbst 2014 nach Österreich führt.

Amir stellt in Österreich einen Asylantrag und wird in einem Heim für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge untergebracht. Zu seiner Familie hat er seit der Trennung in Pakistan keinen Kontakt mehr. Sehr verzweifelt über die Situation wendet sich Amir gemeinsam mit einem Betreuer an das Rote Kreuz Steiermark, um im Rahmen

ständigen Belastung geworden ist. Um Amir darüber entsprechend zu informieren und auch mental darauf vorzubereiten, wird ein Gesprächstermin im Büro vereinbart. Doch dann die überraschende Wendung. Ein paar Tage vor dem eigentlichen

48 Teilnehmer
bei migrants care

Das Angebot erleichtert Migranten durch Beratung, Information und Kurse den Einstieg in Pflege- und Betreuungsberufe.

des Suchdienstes einen Suchantrag nach seinen Familienmitgliedern zu stellen. Er will alle Suchmöglichkeiten in Anspruch nehmen und erklärt sich auch bereit, an „Trace the face“, der Onlinesuche des Roten Kreuzes, teilzunehmen. Daraufhin wird die Suche in die Wege geleitet. Amir kommt immer wieder ins Büro und erkundigt sich, ob es denn Neuigkeiten gibt, doch leider folgt eine negative Rückmeldung aus den einzelnen Ländern nach der anderen. Als fast zwei Jahre seit der Suchantragstellung vergangen sind, denkt seine Betreuerin darüber nach, die Suche einzustellen, da die Situation für Amir zur

8 engagierte
Menschen

unterstützten mit ihrer Arbeit die Sozialen Dienste im Freiwilligen Sozialen Jahr

Termin bekommt die Betreuerin von Amir die Mitteilung, dass aller Wahrscheinlichkeit nach seine Familie über die Onlinesuche „Trace the face“ tatsächlich gefunden wurde. Die Familie, die in Afghanistan verblieben war, suchte selbst nach Amir und sah so sein Bild mit dem Suchaufruf im Internet.

Erwartungsvoll und sehr aufgeregt kommt Amir mit seinem Betreuer in das Büro des Roten Kreuzes Steiermark, wo er nach über drei Jahren Stille wieder die Stimme seiner Mutter am Telefon hören kann. Für ihn wird dies zu einem unvergesslichen Moment, der auch dem Suchdienstteam für immer in Erinnerung bleiben wird. Amir hat mittlerweile seinen Hauptschulabschluss in Österreich nachgeholt und absolviert momentan eine Lehre.

2500
Broschüren „Angeworben“
verteilt

3
tolle Erlebnistage mit
Call4Action

21
Herkunftsländer
bei migrants care

77
Suchdienstfälle

167
betreute Menschen beim
FamilienTreffen



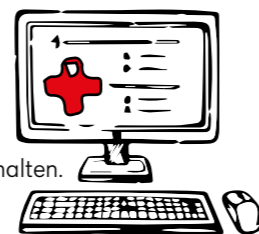
Foto: Rotes Kreuz/ DDarmann

BILDUNG

Auch helfen will gelernt sein. Das Rote Kreuz bietet in seinen Aus- und Weiterbildungen nur höchste Qualität. Für seine eigenen Mitarbeiter genauso wie für die steirische Bevölkerung.

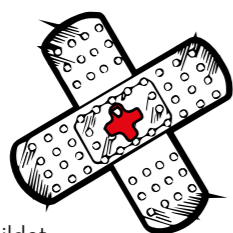
2.536 Kurse

wurden für die steirische Bevölkerung abgehalten.



34.410
Steirer

wurden in Erster Hilfe ausgebildet.



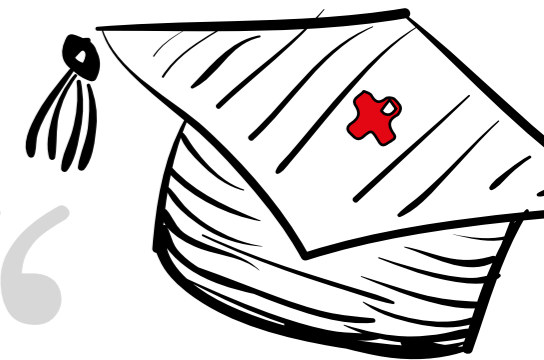
3.123

Teilnehmer

gab es beim Erste Hilfe Kindernotfallkurs.

Wissen

rettet Leben



„Dank ihr darf ich weiterleben“

Zu 99 Prozent passiert nichts. Aber im Ausnahmefall bereit zu sein, ist mehr als nur wichtig. Denn oft können die ersten Maßnahmen den Unterschied zwischen Leben und Tod bedeuten. Doch es ist vor allem eines: Unglaublich beruhigend, zu wissen, was zu tun ist.

Familie Huber (Name geändert) könnte einem Prospekt entstammen. Marie und Peter sind glücklich verheiratet, haben zwei Kinder, ein großes Haus mit großer Garage für das große Auto. Fitness ist Peter besonders wichtig – „erst recht jetzt in meinem Alter“, sagt der 51-Jährige. Passend zu seinem Job im Management gilt für ihn: effizientes Training ist Pflicht - egal, wie

zögern darf.“ Marie wählt den Notruf 144 und beginnt unter der Anleitung des Leitstellendisponenten die Reanimation ihres Gatten einzuleiten, während sich Rettungskräfte bereits auf dem Weg befinden. Und für Marie grenzt es an ein Wunder. Noch bevor der Notarzt eintrifft, beginnt Peters Herz wieder zu schlagen. Marie hat durch ihr schnelles Handeln ihrem Mann das Leben gerettet.

13 neue Offiziere verstärken das Rote Kreuz.

Sie absolvierten dafür die 184 Stunden umfassende Führungskräfteausbildung



hart und strapazierend es ist. Bis er sich während eines typischen Trainingstags plötzlich übergibt, kalt-schweißig und keuchend gegen die Wand setzt und später völlig verwirrt unter Beobachtung von Ärzten und Krankenschwestern wieder zu sich kommt. Peter hatte einen Herzstillstand und wurde mit Begleitung des Notarztes ins Spital gebracht.

Dass Peter Monate später wieder ganz normal sein Leben fortsetzen kann, verdankt er zu großen Teilen seiner Frau Marie. Als Peter vor ihren Augen zusammenbricht, weiß sie sofort, was zu tun ist. „Unser großes Glück war, dass ich erst Wochen zuvor über meinen Arbeitgeber einen Erste-Hilfe-Kurs besucht hatte. Somit war für mich sofort klar, dass ich nicht

Die Ärzte im Spital loben sie. Durch ihr entscheidendes Engagement sind die Folgeschäden minimal und Peter nach wenigen Wochen Reha wieder ganz der Alte. Eine Erfahrung, die Familie Hubers Leben geprägt hat. Marie und Peter haben sich in ihrer Nachbarschaft dafür stark gemacht, dass sich alle zu Lebensrettern ausbilden, um im Notfall helfen zu können.

Die Initiative traf auf Erfolg. In der Reihenhaussiedlung sind mittlerweile alle in Erster Hilfe ausgebildet - einige von ihnen haben das Angebot des Roten Kreuzes in Anspruch genommen, einen speziellen Kindernotfallkurs zu besuchen. „So muss echte Nachbarschaftshilfe aussehen“, ist sich Marie sicher.

57

Teilnehmer beim EU-Technical Experts Course

1.358

Kurse für Mitarbeiter

28.266

Teilnehmer (intern)

498

Lehrbeauftragte im Bereich Ausbildung



KATASTROPHENHILFE

Umfassende, allzeit bereite Soforthilfe leisten zu können, ist im Katastrophenfall von enormer Wichtigkeit und wird durch nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit ergänzt. Das Rote Kreuz hilft dabei im In- und Ausland und arbeitet eng mit anderen Rotkreuz-Gesellschaften für ein gemeinsames Ziel zusammen.

2.092 Stunden
wurden im Bereich Trinkwasseraufbereitung geleistet.



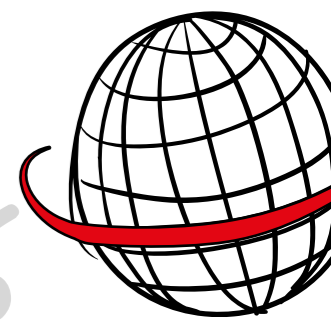
5 Delegierte
waren in Uganda, Griechenland und Bangladesch im Katastropheneinsatz.



9.628 Stunden leistete die
Suchhundestaffel
bei Einsätzen, Übungen und Ausbildungen.



„National und International“



Hilfe für Bangladesch

Über 7.000 Kilometer Luftlinie trennen Österreich und Bangladesch. Dort war Roland Maier vier Wochen lang in der Region Cox's Bazar im Einsatz und leitete dabei ein schwedisch-österreichisches Rotkreuz-Team zur Aufbereitung von Trinkwasser.

Die Aufgaben der Trinkwasserexperten sind vielseitig. „Wir bohren zum Beispiel Tiefenbrunnen oder verteilen Chlortabletten, um die Ausbreitungsgefahr von Infektionskrankheiten und Seuchen zu reduzieren“, so Maier. „Man kann sich gar nicht vorstellen, wie es ist, kein ordentliches Klo, kein Bad, keine Dusche zu haben.“ Mangelnde Hygiene verursacht gesundheitliche Probleme und verschärft die Lage zusätzlich. In dem Camp, in dem Maier und sein Team stationiert waren, leben mehr als eine Million Menschen, die vor Gewalt in Myanmar über die nahe gelegene Grenze geflohen sind. Beim Blick über die Hügel denkt man, dass es schier endlos ist. Nur eine unbefestigte Straße führt hinein,

die sich bei Regen in widerspenstigen Schlamm verwandelt. Es ist dann, als würde man auf Nutella gehen. „Die Arbeit ist für uns alle herausfordernd, auch das tropische Wetter hat so seine eigenen Tücken“, verrät Maier. Doch auch wenn die Bedingungen für die Menschen hier alles andere als optimal sind, gibt es Hoffnung. Im Camp entstehen erste kleine Shops und Restaurants, es gibt improvisierte Schulen und Gebetsorte. Kinder kommen zur Welt und Menschen sterben. „Zurück in Österreich werde ich daran denken, wie die Menschen hier versuchen, ein Leben in Würde zu führen. Es macht einen sehr nachdenklich“, sagt Maier nach seinem einmonatigen Aufenthalt in Bangladesch.

54
Auslandseinsatztage

24
Rotkreuz-Sondereinheiten
stellen eine österreichweit einheitliche Definition zur Bewältigung von nationalen bzw. internationalen Großschadens- und Katastropheneignissen dar.

Abgeschlossene Projekte im Bereich Entwicklungszusammenarbeit:



- Rettungsdienst- und Ausbildungskonzept für das Ruändesische Rote Kreuz (Evaluierungsmission und Erstellung einer Ausbildungs- und Gesetzesvorlage)
- Äthiopien (West-Arsi)
- Kenia Jugendprojekt mit Fair Styria
- WASH-Projekt in Ruanda

16.000
Liter/Std. Gesamtkapazität der drei Trinkwasseranlagen

Hilfe für Uganda

Flüchtlingsströme aus dem Südsudan brachten Uganda in eine Ausnahmesituation. Gudrun Weidhofer bereitete dort Wasser für Flüchtlingslager auf, „bis zu 600.000 Liter täglich“, wie sie sagt. Rund eine Million Menschen waren in den vergangenen Monaten vor kriegerischen Auseinandersetzungen hierher geflohen. Weidhofers Arbeitsplatz war ein zum Labor umfunktioniertes Notfallzelt, das neben den riesigen Klärtanks aufgestellt

wurde. Dort dokumentierte sie feinsäuberlich die Kontrollmessungen der Anlagen. Fuhr man von hier mit einem der Wassertank-Lkws Richtung Norden, stieß man schnell auf Hütten von Flüchtlingen. Es waren beklemmende Bilder. „Wir redeten im Team viel darüber, das machte es einfacher, die Eindrücke zu verarbeiten“, so Weidhofer. Für sie war der Einsatz in Uganda nicht der erste - 2016 half sie bereits in Haiti.

1.500
Mahlzeiten können pro Tag in **4** Feldküchen ausgegeben werden

1.000
Feldbetten



Foto: Rotes Kreuz / L. Kundlgraber

PSYCHOSOZIALE BETREUUNG

Täglich berichten Medien von schicksalhaften Verkehrsunfällen und tragischen Todesfällen. Um den betroffenen Menschen in diesen schweren Stunden zur Seite zu stehen, geben die Mitarbeiter der Psychosozialen Betreuung in kürzester Zeit wichtigen Halt.

17.700
Telefonate



wurden über die Kummernummer in Kooperation mit Ö3 geführt.

150



Mitarbeiter

wurden nach entsprechenden Ereignissen durch die SvE*-Peers betreut

*Stressverarbeitung nach belastenden Einsätzen



419

Einsätze des Kriseninterventionsteam

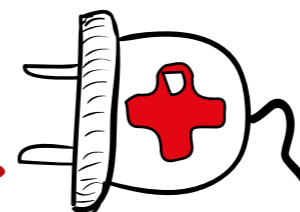
Geschulte Mitarbeiter stehen den betroffenen Personen oder Angehörigen in der schweren Zeit zur Seite. Sie hören zu, nehmen sich ihrer Bedürfnisse an und sind einfach für sie da.

RUFHILFE

Ein einfacher Knopfdruck auf den Sender am Handgelenk genügt, um einen Notruf direkt an das Rote Kreuz zu senden und rasch kompetente Hilfe zu holen. Das schafft Sicherheit rund um die Uhr.

5.738
Aktive Teilnehmer
zählte die Rufhilfe in der Steiermark im Jahr 2017.

1.832



Neuanschlüsse

wurden in den steirischen Haushalten durchgeführt.

46.211
Notrufe



wurden durch die Rufhilfe abgesetzt.

Foto: Rotes Kreuz / L. Kundlgraber

Alle Highlights aus 2017

BLITZGEBURT ZUHAUSE

Leoben



Die frischgebackene Mutter mit ihrer kleinen Marie Isabell und den Rotkreuz-Geburts helfern.

Plötzlich ging alles ganz schnell: Als sich frühmorgens am 16. Januar bei Lisa Jahrbacher-Karner aus Leoben der Nachwuchs ankündigte, alarmierte sie rasch das Rote Kreuz. Schon bald trafen die Rettungssanitäter und das Notarztteam bei der werdenden Mutter ein. Doch für eine Weiterfahrt ins Krankenhaus war es schon zu spät. Da der Kopf der kleinen Marie Isabell bereits sichtbar war, fand die Geburt in den eigenen vier Wänden statt. Um 4:51 Uhr war es dann so weit, ganz ohne Komplikationen: Die kleine Leobnerin kam mit 2,6 Kilogramm und 50 Zentimeter Größe auf die Welt. ■

SPECIAL OLYMPICS

Graz / Liezen

Von 14. bis 25. März begleitete das Rote Kreuz Steiermark die Special Olympics mit hunderten hochmotivierten Mitarbeitern in den Bezirken Liezen und Graz-Stadt.

Eröffnungs- und Abschlussfeier, dutzende Sportevents – hier gab es für die Rotkreuz-Helfer jede Menge zu tun. Bei den Veranstaltungen in Rohrmoos, der Ramsau und in Schladming waren im Rahmen der Großveranstaltung täglich 10 Sanitäter und zwei Notärzte im Einsatz. Der Liezener Bezirksrettungskommandant Bernhard Gugl fand für die Ambulanztage nur lobende Worte: „Es ist eine tolle Veranstaltung! Die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten funktioniert ausgezeichnet!“ Auch in Graz war man mit dem Ablauf zufrieden. „Unsere Mitarbeiter melden nur Positives zurück“, so Peter Hoppenberger, Bezirksrettungskommandant Graz-Stadt. Insgesamt waren in der steirischen Hauptstadt 280 Mitarbeiter für das Rote Kreuz im Einsatz! ■



SPENDE FÜR DIE TAFEL

Radkersburg

Fr. KR Renate Remta-Grieshofer, Eigentümerin der MARE Gruppe Bad Radkersburg hat der Team Österreich Tafel des Roten Kreuzes Radkersburg eine großzügige Spende in der Höhe von € 4.487,- übergeben.



Als Aufsichtsratsmitglied der Bad Radkersburger Beteiligungsgesellschaft spendete sie die gesamte Aufsichtsratsvergütung der letzten 10 Monate. Dieser Betrag kommt zur Gänze den Benefizienten der Team Österreich Tafel in Form von Einkaufsgutscheinen zu Gute. Bei der Spendenübergabe betonte Fr. KR Remta-Grieshofer, dass sie vom ehrenamtlichen Engagement der freiwilligen Helfer der Team Österreich Tafel sehr beeindruckt ist und auch weiterhin diese Sozialaktion mit Sach- und Geldspenden tatkräftig unterstützen wird. ■

BLUTSPENDEREHRUNG Bruck-Mürzzuschlag

Blutspenden rettet Leben. In Neudau und Bruck an der Mur wurden die allerfleißigsten Lebensretter vom Roten Kreuz für ihr großes Engagement für die steirische Bevölkerung ausgezeichnet.

Hunderte Veranstaltungsgäste folgten der Einladung des Roten Kreuzes und wurden für 25 bis sogar 150 geleistete Blutspenden geehrt. Insgesamt wurden 2017 51.380 Blutkonserven in der Steiermark gespendet – eine beachtliche Summe, für die sich das Rote Kreuz bei allen Blutspendern nur herzlich bedanken kann. Durch den kurzweiligen Abend führte ORF-Moderator Oliver Zeisberger, der kabarettistisch von Ingo Vogel und Johannes Lafer mit Band begleitet wurde. ■



WORLD WINTER GAMES

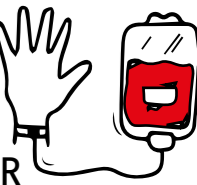
Weiz



Um sich auf die World Winter Games der Special Olympics vorzubereiten, haben Rotkreuz-Jugendliche aus Gleisdorf für ihre Gäste aus Argentinien viele Empfangsgeschenke gebastelt. ■

29.483 BLUTSPENDER

verzeichnete das Rote Kreuz Steiermark im Jahr 2017.



HALLENFUSSBALLTURNIER

Bruck-Mürzzuschlag



Bereits seit 12 Jahren richtet das Rote Kreuz Bruck/Mur das Hallenfußballturnier der Einsatzorganisationen aus.

20 Mannschaften vom Roten Kreuz, Feuerwehr, Bundesheer, ÖZIV und als Gastmannschaft von der Stadtgemeinde Bruck an der Mur kämpften um den Meistertitel 2017. Das Wichtigste vorweg – das Jahr 2017 ging verletzungsfrei aus! In einigen großartigen Matches setzten sich die Spieler der Stadtgemeinde Bruck an der Mur schließlich gegen die Berufsfeuerwehr Graz durch, dritter wurde die Mannschaft der Freiwilligen Feuerwehr Picheldorf – das Rote Kreuz Gloggnitz musste sich dieses Mal mit dem vierten Platz begnügen. ■

2.700 BETREUTE ATHLETEN

traten bei den Special Olympics 2017 in Österreich auf. Österreich ist übrigens mit Ausnahme der USA das einzige Land weltweit, das die Spiele bis dato zum zweiten Mal austragen durfte.



SCHNUPPERTAG FÜR JUGEND

Knittelfeld

Im März 2017 durfte eine Jugendgruppe vom Roten Kreuz Knittelfeld in die Rettungsleitstelle Steiermark hineinschnuppern.



OvD Toni Seelos führte durch das Haus und erklärte das gesamte System, das im Hintergrund 24 Stunden am Tag läuft, um Notfälle und Krankentransporte abzuwickeln.

358 DEFIBRILLATOREN

unterstützen das Rote Kreuz in der Steiermark bei Herz-Kreislauf-Notfällen.

ROTKREUZ-FLOHMARKT

Bruck-Mürzzuschlag

Nach der langen Winterpause waren die Lager des Rotkreuz-Flohmarktes wieder bestens gefüllt und die Mitarbeiter bereit für die ersten Kunden.



Schnäppchenjäger, Sammler und Bastler konnten am 25. März durch das umfangreiche Angebot stöbern. „Unser Lager ist nach dem Winter bis unter die Decke voll und jeder wird bei uns das eine oder andere Schnäppchen finden“, wusste Hilde Horvath, die seit über 30 Jahren für den Flohmarkt zuständig ist. Neben Bekleidung für Jung und Alt gab es auch viel Spielzeug, Bücher, Geschirr und einiges mehr zu entdecken.

MEHR SICHERHEIT

Graz-Umgebung



Bereits drei Gemeinden im Bezirk Graz-Umgebung haben sich heuer für den Ankauf von mehreren Defibrillatoren für die Öffentlichkeit entschieden.

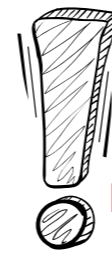
In St. Radegund, Kalsdorf bei Graz und in der Marktgemeinde Deutschfeistritz wurden die lebensrettenden Geräte über das Rote Kreuz erworben und installiert. Bezirksstellenleiter Günter Pichlbauer: „Wir begrüßen diese Initiative durch die Gemeinden sehr, da im Notfall oft die ersten Minuten entscheiden! Aufgrund der raschen Setzung von Erste-Hilfe-Maßnahmen durch medizinische Laien können die Überlebenschancen eines Betroffenen um bis zu 70 Prozent erhöht werden!“

SCHNEEMASSEN IM APRIL

Mariazell



Ende April kämpften die Kollegen in Mariazell mit wahrlich tiefwinterlichen Verhältnissen. Trotzdem waren sie allzeit in bester Qualität für die Bevölkerung da!



NEUE

FREIWILLIGENKOORDINATORIN

Graz-Stadt



Margit Helm ist die neue Freiwilligenkoordinatorin für das Rote Kreuz Graz-Stadt. Sie ist damit erste Ansprechpartnerin für all jene, die sich freiwillig einbringen möchten.

Im April 2017 hat sich Helm der spannenden Aufgabe angenommen und ist nun dafür zuständig, das perfekte Ehrenamt für alle Interessierten zu finden. Immerhin gibt es in Graz 13 verschiedene Leistungsbereiche und neun Rettungsdienstgruppen, wo man sich in seiner Freizeit einbringen kann. Übrigens: Im Vorjahr sind 312 neue Freiwillige zum Roten Kreuz Graz-Stadt gekommen. Zeit zu spenden ist eben eine tolle Sache!

ROTKREUZ-HOCHZEIT

Kumberg



Bernd und Katharina vom Roten Kreuz Kumberg haben sich getraut! Um sie herum zahlreiche Kollegen, die sich mit ihnen freuen durften.

BEZIRKSSTELLENZUSAMMENLEGUNG

Bruck-Mürzzuschlag



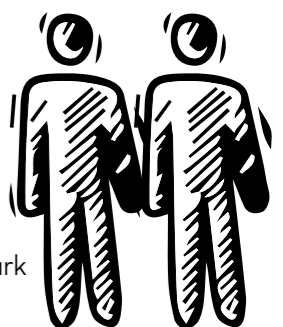
Die Bezirksstellenversammlung der beiden Rotkreuz-Bezirke Bruck/Kapfenberg und Mürzzuschlag war eine ganz besondere für alle Beteiligten.

Am 13. Mai wurde in Kindberg die gemeinsame Bezirksversammlung der Rotkreuz-Bezirksstellen Bruck/Kapfenberg und Mürzzuschlag abgehalten. Der Einladung zur Bezirksversammlung folgten zahlreiche Mitarbeiter aller Ortsstellen der Rotkreuz-Bezirke Bruck/Kapfenberg und Mürzzuschlag.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde der Leistungsbericht des Berichtjahres 2016 beider Bezirksstellen präsentiert und es konnten zahlreiche Mitarbeiter ausgezeichnet werden. Der Höhepunkt der Veranstaltung war jedoch ohne Zweifel die Neuwahl der gemeinsamen Bezirksstellenleitung der soeben zusammengelegten Rotkreuz-Bezirksstellen Bruck/Kapfenberg und Mürzzuschlag (von nun an Bruck-Mürzzuschlag). Diese wurde unter dem Vorsitz des Präsidenten des Roten Kreuz Steiermark, Mag. Dr. Werner Weinhofer, mittels Stimmkarte von den Mitarbeitern durchgeführt. Im Anschluss bedankte sich der neu gewählte Bezirksstellenleiter Siegfried Schrittwieser bei den anwesenden Mitgliedern für die Wahl und das Vertrauen.

11.224 FREIWILLIGE MITARBEITER

hat das Rote Kreuz Steiermark im Jahr 2017 verzeichnet.





KUCHEN FÜR DIE TAFEL Graz-Umgebung



Mit einer ganz besonderen Torte wurden unsere Mitarbeiter der Team Österreich Tafel bei der Ausgabe in Seiersberg im Mai richtig überrascht. Darüber hat sich wirklich jeder gefreut. ■



21 AUSGABESTELLEN
zählt die Team Österreich Tafel
in der Steiermark

SUCHHUNDE BEI SPECIAL OLYMPICS Graz-Stadt

Dass die Vierbeiner nicht nur bei Einsätzen einen fantastischen Job machen, haben sie beim Besuch in der Grazer Stadthalle mehr als bewiesen.

Am 23. März wurden Teilnehmer und Gäste der Special Olympics in Graz mit einer besonderen Überraschung am Außengelände erwartet. Vier Rotkreuz-Suchhunde waren gekommen, um dem Publikum alle Wünsche zu erfüllen. Sprich: Tolle Tricks, lustige Spiele und natürlich jede Menge Selfies. Während also die Hunde im Glanz des Ruhmes strahlten, beantworteten Erwin Schume und sein Team an Hundeführern die interessanten Fragen rund um die Suchhundestaffel. Eine tolle Aktion für alle Beteiligten! ■



Fotos: RKSTMYK

GENERALVERSAMMLUNG Leibnitz



Am Freitag, den 2. Juni, fand in Leibnitz die Generalversammlung des Roten Kreuzes Steiermark statt. Bei der Präsentation des Tätigkeitsberichtes wurden viele Beispiele menschlichen Wirkens vor den Vorhang geholt.

„Vielen Menschen, welche die Hilfe des Roten Kreuzes in Anspruch nehmen mussten, oder welche diese beispielsweise als Angehörige miterlebten, wurde klar, wie wichtig ein starkes Rotes Kreuz ist. Nicht auszudenken, wenn unsere Hilfsorganisation nicht in dieser breiten und starken Präsenz flächendeckend vorhanden wäre“, so Präsident Weinhofer vor den anwesenden Gästen, darunter auch Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer und Landeshauptmannstellvertreter Michael Schickhofer. Weinhofer bedankte sich bei allen Mitarbeitern sehr herzlich und schloss die Veranstaltung mit den Worten: „Wir können auch heuer mit Stolz sagen: Ja, wir haben etwas weitergebracht, aber es ist noch viel zu tun!“ ■



LANDESJUGENDBEWERB Bad Aussee



Die Rotkreuz-Jugend ist für alle Fälle bestens gerüstet – das haben mehr als 500 Nachwuchsretter im Juni in Bad Aussee beim steirischen Landesjugendbewerb hundertfach bewiesen.

Zählt man Rotkreuz-Jugendliche, Besucher von allen Rotkreuz-Dienststellen der Steiermark und Organisationsteam zusammen, waren über 1.500 Rotkreuzler sichtbar anwesend. Aber die Helden des Tages waren dieses Mal die Jugendlichen: „So viel Mut, im Ernstfall zu helfen, so viel Wissen und so viel soziales Engagement auf so engem Raum – das gibt es nur ganz, ganz selten“, freut sich Rotkreuz-Jugendgruppenkoordinator Patrick Lackner. ■

1000. MITGLIED GEEHRT Feldbach



Ab Mitte Juni führte die Rotkreuz-Bezirksstelle Feldbach eine unterstützende Mitglieder-Werbeaktion durch. Beauftragte Werber des Roten Kreuzes besuchten dabei in Uniform und mit Vollmacht und Ausweis ausgestattet die Haushalte im Rotkreuz-Bezirk Feldbach.

Josef Schaden, Ortsstellenleiter von Bad Gleichenberg, Bezirksgeschäftsführer Andreas Mittendrein und Werberin Sophie Lorber besuchten nun das 1000. neugeworbene Mitglied, Markus Reiter aus Bad Gleichenberg, überraschten die Familie mit einem Geschenk und bedankten sich nochmal für die wertvolle Unterstützung der Rotkreuz-Arbeit im Bezirk Feldbach. ■

MEHR SICHERHEIT IM EINSATZ Rettungsdienst



Seit Mitte 2017 fahren immer mehr Rotkreuz-Einsatzfahrzeuge im neuen Gewand durch die Steiermark.

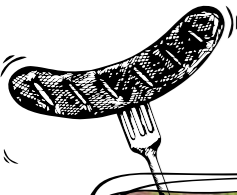
Für bessere Sichtbarkeit setzt das Rote Kreuz Steiermark auf weitere leuchtstarke Elemente auf ihren Einsatzfahrzeugen. Durch die deutlich bessere Sichtbarkeit wird die Fahrtzeit zum Notfallort noch weiter reduziert, was allen Patienten zugute kommt. ■

TAG DER EINSATZORGANISATIONEN Bruck-Mürzzuschlag



Beim großen „Tag der Einsatzorganisationen“ bewiesen die Jugendlichen einmal mehr, dass sie perfekte Ersthelfer sind.

Einmal im Jahr lädt das Rote Kreuz Bruck/Mur die Jugendgruppen aus der Obersteiermark zum Jugendbewerb in Erster Hilfe - und heuer folgten dieser Einladung 16 Gruppen aus der ganzen Steiermark. Eine fast ertrunkene Person war wiederzubeleben, bei einem Sturz vom Dach verletzte sich ein Arbeiter schwer und ein Verkehrsunfall mit einem Mopedfahrer war zu versorgen. „Besonders freut es uns, dass alle 80 Jugendlichen so gut vorbereitet waren, dass heuer erstmals alle ein Leistungsabzeichen für Erste Hilfe ergattern konnten“, zeigte sich Christian Schlagbauer, der für den Erste-Hilfe-Triathlon verantwortlich war, begeistert. ■



GARTENFEST Landessekretariat



Bei absolutem Kaiserwetter trafen sich Anfang Juli Kollegen im Innenhof des Landessekretariats, um sich in entspannter Atmosphäre abseits des Büros auszutauschen und sich von Leckereien vom Grill zu überzeugen. Doch damit nicht genug: Bei der Tombola warteten auf die Gäste viele Preise, darunter Biervorräte von Murauer, sportliche Leihwägen für Wochenendausflüge, Wellness- und Kreischberg-Gutscheine. ■

RED BULL RING Knittelfeld

Mit Spannung blicken Freiwillige jedes Jahr auf die Ambulanzdienste am Red Bull Ring. Bei diesen Menschenmassen ist jedem klar: Langeweile wird hier sicher nicht aufkommen.

Hunderttausende Gäste strömten an den Rennsportwochenenden bei tropischer Hitze auf das Gelände, wodurch die jeweils etwa 100 Rotkreuz-Helfer wirklich alle Hände voll zu tun hatten. Für manche Gäste endete das Motorsportwochenende leider auch im Krankenhaus – bei der MotoGP für rekordverdächtig viele – 49 Abtransporte gab es bei einer Großveranstaltung noch nie. Trotz der vielen Arbeit blickt Einsatzleiter Bernd Peer auf die Tage in Spielberg positiv zurück: „Es gab viel zu tun, aber wir hatten alles im Griff.“ ■



KINDERSTADT BIBONGO Graz-Stadt



In „Kinderstadt Bibongo“ erschaffen Grazer Kinder eine Stadt ganz nach ihren Vorstellungen und werden dabei vom Roten Kreuz zu Erste-Hilfe-Profis ausgebildet.

Für eine ganze Woche im Juli übernahmen Kinder das Kommando im GrazMuseum. An unterschiedlichsten Stationen konnten sie in Berufe schnuppern und so zum Beispiel Einblicke in den Journalismus oder das Bankwesen bekommen. Künstlerisch begabte Kids probten ein Theaterstück und erstellten Kostüme und Bühnenbild. Ein Highlight: Die Station des Roten Kreuzes. Dort lernten sie, wie einfach Erste Hilfe ist und gaben ihr neu erlangtes Wissen gleich an die anderen Stadtbewohner von Bibongo weiter. ■

FERNFAHRT NACH VORARLBERG Radkersburg



Beim Roten Kreuz stehen immer wieder Krankentransporte mit vielen Kilometern auf dem Tagesprogramm. So wie im September eine Fernfahrt von Vorarlberg nach Bad Radkersburg zur Reha-Klinik. Da blieb auch kurz Zeit für dieses schöne Foto von Hubert! ■

ERSTE HILFE OFFENSIVE Graz-Umgebung



Wie wichtig Erste Hilfe ist, zeigte sich Mitte September, als sich die Bürgermeister aus Graz-Umgebung im Rahmen der Erste-Hilfe-Offensive fortbildeten. ■

NEUE RETTUNGSSANITÄTER Leoben

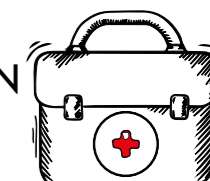


Am 29. September absolvierten 14 Mitarbeiter der Bezirksstelle Leoben und ein Mitarbeiter der Bezirksstelle Judenburg die kommissionelle Abschlussprüfung zum Rettungssanitäter. Die Prüfer, OA Dr. Walter Huber und Bezirksgeschäftsführer Josef Himsl, konnten sich vom hohen Niveau der Kandidaten überzeugen.

Die Ausbildung der Mitarbeiter begann im April 2017 und umfasste 100 Stunden theoretisches Wissen, um Patienten effizient und gut betreut zu versorgen, und 160 Stunden Praktikum in Rettungswägen. Die Kursleiterin, Iris Himsl, die selber langjährige Mitarbeiterin im Roten Kreuz ist, konnte den Kursteilnehmern ihr exzellentes Fachwissen und ihren persönlichen Erfahrungsschatz näherbringen. Alle Kursteilnehmer absolvierten die Prüfung erfolgreich. Auch Mohammad Mohammadi, der noch nicht lange in Österreich ist, reihte sich nahtlos ein. Die neuen Rettungssanitäter werden nun in den Regeldienstbetrieb eingebunden und werden die Leitsprüche des Roten Kreuzes „Aus Liebe zum Menschen“ und „Wir sind da um zu helfen“ leben. ■

9.647 PERSONEN

hat das Rote Kreuz Steiermark im Jahr 2017 in Erste Hilfe geschult.



SPENDE AN ROTKREUZ-JUGEND Bruck-Mürzzuschlag



Beim Sommerfest der Volksschule Oberaich überreichte Schulleiterin Karin Knoll der Rotkreuz-Jugend als Dank für die Kooperation beim Projekt „Helfen“ einen Scheckscheck über 714 Euro.

Zweimal jährlich bekommt die Volksschule Oberaich Besuch, um mit den Kindern Erste-Hilfe-Maßnahmen zu üben. Das Projekt „Helfen“ hat sich in den letzten drei Jahren etabliert: „Je früher die Kinder für das Thema Erste Hilfe sensibilisiert werden, desto weniger Berührungängste haben sie“, weiß Christian Schlagbauer vom Roten Kreuz, der mit Direktorin Knoll das Projekt ins Leben gerufen hat. ■

SPENDENAKTION VON PASSAILER BAND Weiz



Ein Konzert für den guten Zweck: In memoriam der Ex-Stoneage-Mitglieder Franz Klupatschek und Franz Piber fand im Passailer Freibad im August ein besonderes musikalisches Ereignis statt.

Ende September durfte das Rote Kreuz schließlich Stoneage-Leiter Charly Sorger begrüßen, der einen Scheck in Höhe von 1.000 Euro überreichen durfte. Die Einnahmen des Konzerts, an dem rund 200 Gäste teilnahmen, betragen 810 Euro, welche die Bürgermeisterin Eva Karrer kurzerhand auf den runden, vierstelligen Betrag aufstockte. ■



ROTKREUZ-WALLFAHRT Mariazell



Am 7. Oktober fand die 8. Wallfahrt des Roten Kreuzes Steiermark nach Mariazell unter internationaler Beteiligung statt. Bei herbstlichem Wanderwetter nahmen rund 600 Rotkreuz-Mitarbeiter mit Freunden, Verwandten und Bekannten teil.

Im Laufe des späten Vormittages trafen Hundertschaften von Lebensrettern im altherwürdigen Wallfahrtsort ein, ehe ab 12 Uhr der feierliche Einzug in die wunderschöne Basilika losging. Das kraftvolle und lebendige Rot der größten Hilfsorganisation war allgegenwärtig. „Wir sind da, um zu helfen“ ist nicht nur ein Motto des Österreichischen Roten Kreuzes – es wird tagtäglich rund um die Uhr gelebt. Das zeigt auch die Anwesenheit der vielen Rotkreuz-Mitarbeiter – von Präsidenten bis zu Rotkreuz-Jugendlichen von nah und fern“, so Präsident Weinhofer. ■

ROTKREUZ-FAHRZEUG VIA STREETVIEW Google



Kurios! Auf Google Streetview hat sich das Rote Kreuz Knittelfeld mit ihrem „1110er“ verewigt. Das Foto wurde in der Boxengasse am Red Bull Ring in Spielberg aufgenommen. ■



100 ROTKREUZ-FAHRZEUGE wurden im Zuge der bisherigen Rotkreuz-Wallfahrten in Mariazell gesegnet.



GROSSÜBUNG IM INDUSTRIEGEBIET Bruck-Mürzzuschlag



In den Nachmittagsstunden des 20. Oktober fand in einem heimischen Industriebetrieb eine Übung mit den umliegenden Feuerwehren des Abschnittes statt.

Diese Übung wurde in drei verschiedenen Szenarien, in Zusammenarbeit mit der Betriebsleitung, dem First Responder-System und der Betriebsfeuerwehr geübt. „Solche Übungen sind wichtig, um uns auf den Ernstfall vorzubereiten und die Zusammenarbeit aller beteiligten Personen zu verfeinern“, stellte Bezirksrettungskommandant Gerhard Gmeinbauer bei der Nachbesprechung fest. Das Rote Kreuz Bruck-Mürzzuschlag war unter der Federführung des Roten Kreuzes in Kapfenberg mit insgesamt 5 Einsatzfahrzeugen und 16 Mitarbeitern bei dieser Übung im Einsatz. ■

ROTKREUZ-HOCHZEIT Graz-Umgebung



Rotes Kreuz Lieboch-Ortsstellenleiter Jürgen hat zu seiner Anja JA gesagt! Alles erdenklich Gute auf ihrem gemeinsamen Lebensweg! ■

ERFOLGREICHE GROSSÜBUNG Bruck-Mürzzuschlag

Ein nicht alltäglicher Großeinsatz verlangte den Einsatzkräften des Mariazellerlandes so einiges ab. Fast 80 Personen waren bei der Übung beteiligt.



SPANNENDE EINBLICKE Knittelfeld

Kinder der Volksschule Seckau besuchten im November die Bezirksstelle Knittelfeld.



Dort zeigten die Helfer Nicola Leypold, Helmut Halmermeier sowie Fred Schintlbacher die Räumlichkeiten und einen Rettungswagen, wo auch die Sonder-signale kurz vorgeführt wurden. ■

NEUE JUGENDGRUPPE Radkersburg



Top motiviert startete im Dezember eine neue Rotkreuz-Jugendgruppe in Radkersburg. Da durfte zum Einstand ein Selfie von Jugendleiterin Esther mit den Kids nicht fehlen! ■

GEBURT BEI BEZIRKSSTELLE Graz-Umgebung



Julian Christian, 5 Tage alt - zukünftiger Rotkreuz-Mitarbeiter?

Den Anschein hatte es, als die Kollegen der Rotkreuz-Ortsstelle Lieboch im November zu einer Geburt gerufen wurden. Der kleine Mann wollte allerdings nicht so lange warten, so mussten die Helfer einen außerplanmäßigen Zwischenstopp bei den Kollegen der Bezirksstelle Graz-Stadt einlegen, wo Julian schließlich das Licht der Welt erblickte. ■



VIEL NEUES IN TROFAIACH Leoben

In diesem Jahr hat sich in der Rotkreuz-Jugendgruppe Trofaiach einiges getan. Neben einem Betreuerwechsel erhielt die Jugendgruppe, mit Unterstützung der Stadtgemeinde Trofaiach, nun einen eigenen Raum am Rossmarkt.

Der Umzug ermöglicht ein noch effizienteres Arbeiten mit den Jugendlichen zur Vorbereitung auf den Rettungsdienst, aber auch der Spaß soll nicht zu kurz kommen. Renoviert wurde der Raum von den Jugendlichen selbst und einigen fleißigen Helfern der Ortsstelle Trofaiach. Zur „Einweihungsfeier“ Anfang November kam Bürgermeister Mario Abl mit einem tollen Geschenk für die Kids und half auch sogleich bei den letzten Dekoarbeiten. ■

DER KRAMPUS IST LOS! Graz-Umgebung

Ab und zu muss auch Zeit für Spaß sein – in diesem Fall hat sich Kollege Walter von der Bezirksstelle Graz-Umgebung als Krampus verkleidet. Aber keine Sorge: Im Rettungsdienst fährt er ohne Maske aus!

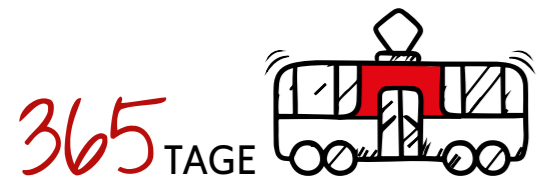


FRIEDENSLICHT AUS BETHLEHEM Rotkreuz-Jugend



Seit über 30 Jahren ist es ein Symbol des Friedens und respektvollen Miteinanders.

Das ORF-Friedenslicht aus Bethlehem erinnert seit 30 Jahren als Weihnachtsbrauch des ORF in ganz Europa an die Botschaft vom Weihnachtsfrieden. Auch 2017 konnte das Friedenslicht zu Weihnachten in vielen steirischen Rotkreuz-Dienststellen, im ORF-Landesstudio und in einigen Kirchen und Pfarren geholt werden. Das Österreichische Rote Kreuz erinnert in dieser Zeit auch an die zahlreichen Mitarbeiter und Freiwilligen des Roten Kreuzes, die während der Feiertage Dienst versehen. Ob in der Betreuung und Pflege älterer Personen, im Rettungsdienst, bei der Unterstützung von Flüchtlingen oder bei Projekten im Ausland: Sie alle tragen zu einem friedlicheren und respektvolleren Zusammenleben bei. ■



fährt die „Blut-Bim“ durch Graz, um so auf das Thema Blutspenden aufmerksam zu machen.

KINDER LERNEN ERSTE HILFE Bruck-Mürzzuschlag

Das Brucker Kinder-Kunst-Projekt KIKU lud 15 Mädchen und Buben zu einem Erste-Hilfe-Kurs beim Roten Kreuz in Bruck/Mur ein.

Zunächst trafen sich die Kids zu einer kleinen Einführung, um dann gemeinsam mit der Jugendgruppen-Leiterin Gertrude Gmeinbauer Basismaßnahmen der Ersten Hilfe, die stabile Seitenlage und die Reanimation zu üben. Und der Spaß ist - trotz des ernststen Themas - natürlich auch nicht zu kurz gekommen. ■



STRASSENBAHN ALS BLICKFANG Blutspendedienst



Es geht um nichts weniger als um die Versorgung mit dem Notfallmedikament Nummer 1: Blut. Mit neuen Werbemitteln soll verstärkt auf das Thema Blutspenden aufmerksam gemacht werden.

Knallrot und mit einer wichtigen Kernaussage: „Blut spenden rettet Leben.“ So fährt seit Ende 2017 eine Straßenbahn täglich durch die steirische Landeshauptstadt, um die Bevölkerung an die Wichtigkeit des Blutspendens zu erinnern. Denn: Das freiwillige Blutspenden ist rückläufig. Dabei ist es schnell erledigt, tut nicht weh und hat große Auswirkungen. ■

FIRST RESPONDER IM SCHULALLTAG Feldbach



Schnelle Hilfe im Notfall an steirischer Schule: Seit Ende 2017 sind fünf First Responder des Roten Kreuzes – drei Lehrer und zwei Schülerinnen – direkt in den Alltag im Bundesschulzentrum in Feldbach integriert. Steiermarkweit wird das Rote Kreuz jährlich rund 1.800 Mal zu Schulen gerufen. First Responder können die Zeit bis zum Eintreffen der Rettungskräfte optimal überbrücken. ■



Die steirische Bilanz...

...der Menschlichkeit



11.224	freiwillige Helfer
2,84	Millionen unbezahlte freiwillige Dienststunden
76,7	Millionen Euro Ersparnis für die Bevölkerung
1.352	hauptberufliche Mitarbeiter
603	eingesetzte Zivildienstleistende
107	Dienststellen
562.641	Einsätze im Rettungsdienst
26.418	Notarzteinsätze
1.209	Mitglieder in den Rotkreuz-Jugendgruppen
5.237	Patienten in der Hauskrankenpflege, Alten-/Pflegehilfe, Heimhilfe
450.467	Hausbesuche der mobilen Dienste



51.380	Blutkonserven
880	Blut-Abnahmeaktionen
62.841	Kursteilnehmer (Mitarbeiter und Bevölkerung)
514	Einsatztage bei internationalen Katastropheneinsätzen
185	betreute Fälle in der Familien- zusammenführung
976	Menschen wurden durch die Spontanhilfe beraten
120.000	unterstützende Mitglieder und Spender

Sie retten Leben. Wir liefern das Basisfahrzeug mit optimaler Ausstattung.



Caddy, Transporter, Amarok und Crafter die perfekten Mitarbeiter in Ihrer Rettungsorganisation.

Als Lebensretter im Einsatz müssen Sie schnell zum Ort des Geschehens. In solchen Situationen kommt es auf Ihr Fahrzeug an. Zuverlässigkeit, Sicherheit und Schnelligkeit – das sind gute Gründe, warum viele Rettungsorganisationen auf Volkswagen Nutzfahrzeuge setzen. Ein weiterer, ganz entscheidender Vorteil: Die Wirtschaftlichkeit unserer Einsatzfahrzeuge.



Nutzfahrzeuge